

## RHEIN-BERG

## Die Sprache der Pferde entdecken

Dagmar Konrad aus Rösrath bietet Führungsseminare mit Pferden als Co-Trainer an

von BIRGIT WOLTER

**RÖSRATH.** Die Einladung für das Seminar „Natural Leadership – Führungsseminar mit Pferden als Co-Trainer“ klingt schon recht ungewöhnlich: Regenfeste, warme Kleidung und robuste, matschfeste Stiefel sollen wir mitbringen, und jeder Bestechungsversuch der Pferde mit Leckerlis, Äpfel oder Möhren ist verboten.

Es ist kalt, regnerisch und windig, als ich an der ehemaligen Scheune von Gut Breide bei Rösrath klinge. Hier ist das Seminarzentrum von Diplom-Kauffrau Dagmar Konrad und ihres Unternehmens EQ-Consulting. Dagmar Konrad ist „systemischer Coach“ und NLP-Trainerin, sie bietet Seminare und Coachings an, bei denen sie für ihre Arbeit die Sensibilität von Pferden nutzt. Durch handlungsorientierte Übungen mit Pferden sollen

» In der Lehrerausbildung an der Universität kommt so etwas gar nicht vor. «

STEFANIE HÖHNEL  
Seminarteilnehmerin  
und Referendarin

persönliche Eigenschaften wie Klarheit, Gelassenheit, Durchsetzungsvermögen, Entschlossenheit, Verbundenheit entdeckt, weiterentwickelt oder balanciert werden.

Dagmar Konrad, Anfang 40, sieht auf den ersten Blick nicht wie eine Landfrau aus. Erst bei näherem Hinsehen sieht man die Schlammspritzer auf ihrer Jeans, Zeugnis davon, dass sie am Morgen bereits im Stall war. Mit elf Jahren habe sie selbst ihre Liebe zum Pferd entdeckt, erzählt sie nach der Begrüßung der Teilnehmern. Dass aus ihrem Hobby einmal ihr Beruf werden sollte, war nach dem Abitur zwar Wunsch, schien aber zunächst unerreichbar. Erst sehr viel später, nach einem Betriebswirtschaftsstudium und zehn Jahren Führungsverantwortung in einem großen Unternehmen, gründete sie 2003 EQ-Consulting.

Das Seminar beginnt ganz klassisch: Vorstellungsrunde,



Gehorsam folgt der Schimmel den Anweisungen. In den Pferdeseminaren erfahren auch Pferde-Neulinge, was im Umgang mit Vierbeinern zu beachten ist. (Fotos: Wolter)

Aufwärmübungen. Theorie zum situativen Führen von Mitarbeitern und ein Test, der die Effektivität und Anpassungsfähigkeit der Führungskräfte untersucht. Die drei Teilnehmer des Seminars sind sehr unterschiedlich: Axel Brinkmann, 45, Führungskraft bei einem großen Kreditinstitut, Stefanie Höhnel, 29, erstes Staatsexamen beendet, kurz vor dem Referendariat, Birgit Wolter, 48, Journalistin und Mutter von drei Kindern. Die Erwartungen sind ähnlich: Jeder möchte etwas über seine Führungskompetenzen erfahren und wie man sie verbessern kann. Die Frage für alle: Wie können uns Pferde dabei helfen?

Mit Spannung beginnen wir: Wir sollen die drei Pferde als Gruppe beobachten und dann die Aufmerksamkeit auf ein einzelnes Pferd lenken. Welche Regeln gibt es innerhalb der Gruppe, wie ist die Rangordnung und wer ist das ranghöchste Tier? Wir täuschen uns alle drei: Nicht die neugierige und unruhige „Divä“, sondern das gelassenste und ruhigste Pferd ist das Leitier. Diesem vertrauen die anderen Tiere der Herde in Gefahrensituationen ihr Leben



Nach zwei Tagen „Pferdearbeit“ sind Ross und Reiter miteinander vertraut.

an, es führt die Herde in Sicherheit. Dieses Beispiel ist gut auf Menschen übertragbar.

Auch alle weiteren Übungen mit den Pferden haben immer zwei Aspekte: Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung. Das bedeutet, wir beobachten uns selbst, aber immer auch die anderen. Alle Teilnehmer werden bei

den Übungen von Bert Konrad gefilmt, später analysieren wir gemeinsam am Fernseher die Situation und übertragen das Gelernte in den eigenen Alltag.

„Am Anfang hat mich das verunsichert“, sagt Stefanie Höhnel. „Ich fühlte mich sehr beobachtet.“ Doch die angenehme Stimmung in der Gruppe und die einfühlsame

Gesprächsführung von Dagmar Konrad nehmen schnell die Hemmungen. Für Stefanie Höhnel ist es das erste Mal, dass sie ihr Verhalten so intensiv reflektiert. In der Lehrerausbildung an der Uni kommt so etwas gar nicht vor, aber es ist wichtig sich damit zu beschäftigen, bevor man in die Praxis der Schule geht.“

Am zweiten Tag steht die

Motivation von Mitarbeitern im Vordergrund. Zu Beginn sollen wir die Scheu vor dem Pferd verlieren, das geht am besten durch körperlichen Kontakt: Striegeln,bürsten und Hufe auskratzen. Wenn man keine Erfahrung mit Pferden hat, dann ist das gut, um eine Beziehung zum Tier aufzubauen“, sagt Axel Brinkmann.

In der nächsten Übung sollen wir ein Pferd unserer Wahl an Halfter und Strick zu einem vorgegebenen Ziel führen. „Das ist doch leicht“, denke ich selbstsicher. Mit einem genauen Plan im Kopf starte ich: Kontaktaufnahme, Seil locker lassen und zielstrebig vorweg gehen. Es scheint auch alles prima zu klappen. Ungefähr bis zur Hälfte des Weges folgt Leitier Dawai willig, dann stupt er mich plötzlich in die Kniekehlen. Er will Beachtung und er ist nicht so ohne weite

» Wenn man keine Erfahrung mit Pferden hat, dann ist das gut, um eine Beziehung zum Tier aufzubauen. «

AXEL BRINKMANN  
Seminarteilnehmer und Führungskraft eines Kreditinstituts

res bereit, meine Führung anzuerkennen. Es folgt ein anstrengendes Kräftemessen zwischen uns beiden, bis wir das Ende des Weges erreicht haben.

Meine Erkenntnis aus der Übung ist deutlich: Wenn ich jemanden führen will, muss ich ihm mehr Aufmerksamkeit schenken und diese aufrechterhalten. Dafür ist es besser, das Seil nicht zu lang zu lassen, dann ist es später auch nicht nötig, autoritär aufzutreten. Sanft, aber beharrlich stellt Dagmar Konrad immer wieder den Zusammenhang zu dem beruflichen Alltag her, so dass jeder unmittelbar Erkenntnisse aus der Arbeit mit den Pferden übertragen kann. „Es ist interessant, wie authentisch die Pferdeübungen sind und wie viel Ähnlichkeiten es zwischen der Führung von Pferden und der Führung von Mitarbeitern gibt“, erzählt mir Axel Brinkmann nach dem Seminar.